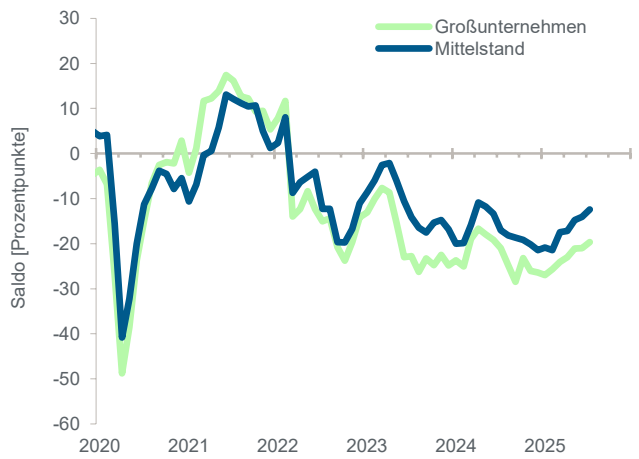
Stimmung im Mittelstand bleibt auf Erholungskurs

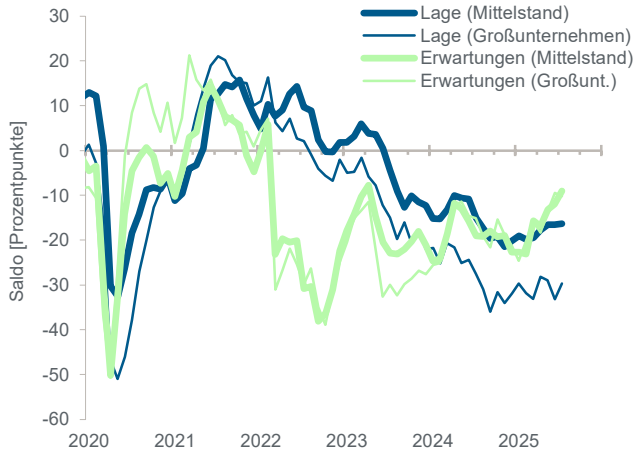
6. August 2025 // Autor: Dr. Philipp Scheuermeyer, 069 7431-4017, philipp.scheuermeyer@kfw.de
Pressekontakt: Nina Luttmer, 069 7431-41336, nina.luttmer@kfw.de

- Aufhellung der Erwartungen zieht das mittelständische Geschäftsklima weiter aus dem Keller
- Deutlichste Stimmungsaufhellung im Verarbeitenden Gewerbe
- Geschäftsklima in den Großunternehmen ebenfalls verbessert
- Trotz handelspolitischen Gegenwinds ist der Konjunkturaufschwung absehbar

KfW-ifo-Geschäftsklima



KfW-ifo-Klimakomponenten



Quelle: KfW Research, ifo Institut

Stimmungsaufhellung der Mittelständler hält an

Im Juli steigt das mittelständische Geschäftsklima zum fünften Mal in Folge. Ursächlich für den Anstieg um 1,6 Zähler auf jetzt -12,4 Punkte ist eine deutliche Erwartungsaufhellung, während die Lageurteile der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) nur geringfügig zulegen:

- Die Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate steigen um deutliche 2,9 Zähler auf -9,0 Punkte. Vor allem die inzwischen auch im Bundeshaushalt festgehaltene massive Ausweitung der staatlichen Investitionsausgaben sowie Entlastungsmaßnahmen, wie der im Juli beschlossene Investitions-Booster, dürften den Unternehmen Hoffnung machen.
- Die Lagebeurteilungen steigen indes nur marginal um 0,2 Zähler. Mit -16,3 Punkten liegen sie noch immer deutlich unter der Nulllinie, die für den langjährigen Mittelwert steht.

Breit gestreute Erwartungsaufhellung

Das mittelständische Geschäftsklima verbessert sich im Juli in allen Hauptwirtschaftsbereichen. Allerdings beruht der Stimmungsaufschwung unter den Dienstleistungsunternehmen (+1,0 Punkte), im Einzelhandel (+1,6 Punkte) und im Bauhauptgewerbe (+1,2 Punkte) lediglich auf verbesserten Geschäftserwartungen, während die Lageurteile stagnieren oder leicht sinken. Im Verarbeitenden Gewerbe basiert der Stimmungsanstieg im Juli dagegen auf einem breiteren Fundament aus Lage sowie Erwartungen und ist daher mit +5,2 Punkten auch besonders kräftig. Ähnliches passiert bei den eng mit der Industriekonjunktur verbundenen Großhandelsunternehmen (+2,6 Punkte). Allerdings handelt sich hierbei auch um die beiden Wirtschaftsbereiche, die seit 2023 am tiefsten in den Stimmungskeller gerutscht sind. Insgesamt verzeichnen sie trotz der jüngsten Aufhellung noch immer die schlechteste Geschäftslage und das schlechteste Geschäftsklima im Vergleich der Wirtschaftsbereiche.

Große Bauunternehmen hoffen auf staatliche Investitionen

Am besten unter allen Wirtschaftsbereichen und Größenklassen ist mit +4,0 Punkten derzeit das Geschäftsklima der großen Bauunternehmen. Hier hat die geplante Ausweitung der staatlichen Investitionen mithilfe des Infrastruktursondervermögens in den letzten Monaten für eine steile Verbesserung der Geschäftserwartungen gesorgt. Im Juli gab es aber nur noch ein kleines Plus (0,2 Zähler) dank verbesserter Lageurteile. Insgesamt bewegt sich das Geschäftsklima unter den Großunternehmen

weiterhin parallel zu den KMU. Nach einem Plus von 1,3 Zählern im Juli liegt es mit -19,6 Punkten aber noch immer deutlich tiefer als im Mittelstand. Vor allem die Lagebeurteilung ist bei den Großunternehmen weiterhin sehr schlecht. Dies hängt vermutlich damit zusammen, dass Großunternehmen im Schnitt mehr von geopolitischen Entwicklungen beeinflusst werden als KMUs.

Konjunkturaufschwung bleibt greifbar

Unterm Strich zeigt der KfW-ifo-Mittelstandsbarometer eine Fortsetzung des Stimmungsaufschwungs in der deutschen Wirtschaft zu Beginn der Sommerquartals. Positiv ist außerdem, dass sich auch die Beschäftigungserwartungen der Unternehmen wieder etwas stabilisieren (+1,4 KMU; +1,6 GU). Das Geschäftsklima hellte sich in den letzten Monaten zwar etwas langsamer auf als während der Stimmungswellen im Frühjahr 2023 und 2024, aber dafür ist es wahrscheinlich, dass es sich diesmal um mehr als nur ein Strohfeuer handelt. Vor allem hat die neue Bundesregierung die Mittel für einen massiven Fiskalstimulus, der laut der Haushaltsplanung auch schon sehr schnell umgesetzt werden soll. Schon im zweiten Halbjahr könnten etwa die neu geschaffenen degressiven Abschreibungen den Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen einen Schub verleihen. Spätestens 2026 dürfte sich dann die Ausweitung der staatlichen Infrastrukturinvestitionen und Militärausgaben positiv in der deutschen Konjunktur niederschlagen. Gegenwind kommt indes weiterhin durch den Protektionismus der US-Regierung. Durch das Handelsabkommen zwischen der EU und den USA werden die US-Zölle effektiv auf ein ähnliches Niveau festgelegt wie während des zweiten Quartals. Mit Blick auf die Entwicklung der Stimmungsindikatoren und auch der deutschen Industrieproduktion wurden die Zölle bisher recht gut verkraftet. Tendenziell rückläufige Warenausfuhren in die USA und ein verstärkter Wettbewerbsdruck durch industrielle Überkapazitäten in China dürften aber noch für längere Zeit die deutsche Außenwirtschaft belasten.

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer in Zahlen

Saldo [Prozentpunkte]*

		Monat/Jahr									
		Jul/24	Feb/25	Mrz/25	Apr/25	Mai/25	Jun/25	Jul/25	Vm.	Vj.	3-M.
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	-21,8	-27,8	-26,7	-26,2	-20,9	-20,8	-15,6	5,2	6,2	7,8
	GU	-19,7	-32,8	-31,8	-32,8	-28,8	-25,7	-22,6	3,1	-2,9	6,8
Bauhauptgewerbe	KMU	-21,6	-21,3	-19,1	-15,4	-13,2	-9,7	-8,5	1,2	13,1	8,1
	GU	-6,8	-7,4	0,1	-5,4	1,5	3,8	4,0	0,2	10,8	7,3
Einzelhandel	KMU	-16,3	-15,3	-15,7	-21,2	-14,0	-14,4	-12,8	1,6	3,5	3,7
	GU	-20,4	-17,7	-23,9	-20,9	-17,6	-18,6	-23,3	-4,7	-2,9	1,0
Großhandel	KMU	-29,4	-32,4	-30,7	-34,0	-25,4	-21,2	-18,6	2,6	10,8	10,6
	GU	-32,0	-31,2	-31,8	-30,7	-25,2	-21,5	-21,2	0,3	10,8	8,6
Dienstleistungen	KMU	-8,3	-16,4	-10,4	-14,5	-11,4	-9,2	-8,2	1,0	0,1	4,2
	GU	-21,3	-20,4	-21,1	-18,9	-17,1	-16,3	-16,5	-0,2	4,8	3,5
Deutschland	**KMU**	**-17,0**	**-21,4**	**-17,4**	**-17,1**	**-14,7**	**-14,0**	**-12,4**	**1,6**	**4,6**	**4,9**
	GU	**-20,9**	**-25,6**	**-24,0**	**-22,9**	**-21,0**	**-20,9**	**-19,6**	**1,3**	**1,3**	**3,7**
Lage	KMU	-15,0	-19,8	-19,5	-17,7	-16,5	-16,5	-16,3	0,2	-1,3	2,6
	GU	-27,5	-31,8	-33,1	-28,2	-29,0	-33,2	-29,7	3,5	-2,2	0,4
Erwartungen	KMU	-19,0	-23,1	-15,6	-16,8	-13,1	-11,9	-9,0	2,9	10,0	7,2
	GU	-15,1	-20,2	-15,8	-18,3	-13,7	-9,5	-10,2	-0,7	4,9	7,0
Beschäftigungserwartungen	KMU	-5,6	-8,1	-9,4	-8,6	-8,7	-9,0	-7,6	1,4	-2,0	0,3
	GU	-9,5	-15,2	-16,5	-13,0	-12,6	-17,1	-15,5	1,6	-6,0	-0,2
Absatzpreiserwartungen	KMU	2,2	4,3	3,3	3,7	1,6	1,3	3,1	1,8	0,9	-1,8
	GU	2,6	4,7	2,8	8,3	0,2	-1,2	0,5	1,7	-2,1	-5,4
Exporterwartungen des	KMU	-14,9	-13,7	-10,8	-17,3	-12,4	-12,3	-9,8	2,5	5,1	2,4
Verarbeitenden Gewerbes	GU	-5,4	-9,7	-5,9	-17,5	-7,7	-9,4	-6,1	3,3	-0,7	3,3

Quelle: KfW Research, ifo Institut

Erläuterungen und Abkürzungen:
*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 2005 gleich Null.
K(leine und) **M**(ittlere) **U**(nternehmen).
G(roße) **U**(nternehmen).
(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) **V**(or)**m**(onat).
(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) **V**(or)**j**(ahresmonat).
(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) **3-M**(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen).
Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen sind aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich. Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer wurde zum Berichtsmonat April 2018 konzeptionell grundlegend reformiert (neues Aggregationsverfahren, Integration Dienstleistungen, Start der Zeitreihen nun 2005 statt 1991, Berücksichtigung Exporterwartungen, Einstellung Regionalindikatoren West- und Ostdeutschland). Veröffentlichungen vor und ab April 2018 sind deswegen nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung der ifo Konjunkturumfragen, aus denen unter anderem der bekannte ifo Geschäftsklimaindex berechnet wird. Hierzu werden monatlich rund 9.500 Unternehmen aus den Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel sowie Dienstleistungen (ohne Kreditgewerbe, Versicherungen und Staat) zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt, darunter rund 8.000 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, die nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe müssen diese quantitativen Abgrenzungen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz), beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) und bei den Dienstleistungen (maximal 25 Mio. EUR Jahresumsatz) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen, die inländischen Absatzpreiserwartungen, sowie – ausschließlich für das Verarbeitende Gewerbe – die Exporterwartungen jeweils für die kommenden drei Monate nachgewiesen. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt seit Januar 2005. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.